

neße zwey tücher in kalten wasser, eines leg auf den kopff, das ander auf den nacken, man kan auch ein nasses tuch in mund geben; es ist prohibirt worden an leuten, die tag und nacht geblutet haben.

N. 13 Ein anders.

Grebs-**a**ugen zu pulver gestossen, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, eingegeben.

N. 14 Ein anders.

Nimm von linden-blütthen den saamen, so zwischen zwey frauen-tagen, den letzten tag vor der sonnen aufgang gesammelt ist worden, denen erwachsenen 15, 16, 17 körnlein, einem kind 8 bis 9 eingegeben.

N. 15 Ein anders.

Alant-wurzel unter die zunge gelegt, verstillt dem patienten das bluten.

N. 16 Ein anders.

Duf ein maas frisch wasser, ein seidel oder nöffel eßig, und einen löffel voll zerstoffene bräun-zeltlein, tuncke ein tüchlein darein, legß auf die stirn und leber, auch auf beyde fuß-solen, ist gewiß und bewährt.

N. 17 Ein anders.

Nimm ein leinen tuch, neße es wohl in einem scharffen wein-essig, schlag es naß um den haß, und gib dem krankten vier blätter von betonien-kräut in mund, so vergehts ihm.

Für das bluten der wunden.

N. 1 Ein mittel für das bluten der wunden, und läßt sie nicht schwären.

Nimm büchene kohlen, stosse sie zu pulver, und streue es dem patienten in seinen schaden, so wird ihm alles bluten vergehen, wie auch der asfel oder geschwulst und entzündung.

N. 2 Das blut zu stillen in den wunden.

Nimm die weiße woll aus den zeitigen cardobenedicten-knöpfen, dörrs, lege die woll auf die wunde, so da blutet, drückß mit einem finger nieder, und binds zu. Wann eine ader nach dem lassen nicht haßten will, so hilfft dieses mittel.

N. 3 Ein anders.

Grabe erdbeerwurzeln zwischen zwey frauen-tagen, daran noch die blüthe und beeren steh:n, wenn man sie gräbt, müssen selbige mit feiner

ner blossen hand angerührt werden, darnach thue es in ein seidenes säcklein, mit einer hölzernen nadel zugenäht, [dann es die eyserne nadel nicht leidet] hengs an die luft, damit es nicht verderbe; wann einem menschen ein fuß abgenommen wird, oder sonsten blutet, so giebt mans ihm in die hand, es stillt das blut gewiß, das säcklein, welches man der person gegeben, und das blut gestillet ist, muß man hinweg thun, dann es keiner andern person mehr hilfft.

N. 4

Ein anders.

Nimm den staub, er siehet wie eine baumwoll aus, so sich in denen falten der hosen geseht, denselben in die wunden gethan.

N. 5

Eine andere bewährte blutstillung.

Em may, oder zwischen denen frauen-tagen nimm grüne teich-frösche, thue sie in einen glasierten hasen oder topff, setze ihn in einen back-Ofen, und laß die frösche dörren, und zu pulver werden, es sey der mensch verwundet wo er wolle, das pulver ein wenig in die wunden gestreuet, es hilfft.

N. 6

Ein anders.

Nimm moos von einem todten-kopff, alsbald man es in die wunde thut, und in der hand erwärmet, so ist das blut gestillet.

N. 7

Ein anders.

Man schneide einen fleck aus einem silshut, und lege ihn auf das blut.

N. 8

Ein anders.

Nimm die rothen blumen, so im korn wachsen, mit kraut und allem zu pulver gebrennt, und in die wunden gestreuet.

N. 9

Ein anders

Man nehme sau-koth, so frisch ist, pulvere ihn, und streue ihn in die wunden.

N. 10

Ein anders.

Nimm eyer-schalen, daraus hünlein gefallen seynd, zerstoße sie zu pulver, thue es in die wunden, die nicht wollen aufhören zu bluten, so stehts von stund an.

N. 11

Ein anders.

Man nimmt alant-wurgel, legt sie unter die zungen, es stillt das blut.

N. 12

N. 12 Ein anders.

Singrün-Kraut, die gipffel oben, unter die zungen, und über das geäder gelegt, biß es verstehet.

N. 13 Ein anders.

Nimm kleine rothe brenn-nessel, und gänflich durcheinander gar wohl gestossen, und leg es auf die wunden.

N. 14 Eine gute blutstillung.

Man nimmt pfauen-füsse, den schwamm, und legt es auf die wunden.

N. 15 Ein anders.

Nimm bolum armenam und haasen-haar, die weiße unter dem bauch, und von dem schweiffe oder schwange, mische es mit eyerklar zu einer dicken massa, und leg es auf die wunde. Wenn man aber dieses nicht also gleich haben kan, so nimmt man ein leinen tüchlein, und verbrennt es über einem licht zu zunder, lescht es ab, und legt es in die wunden, und verbind sie damit.

N. 16 Hefft-pflaster.

Man nimmt gesottenes pech ein halb pfund, terpentin 4 loth, läßt es miteinander zergehen, und gießt es in einen tiegel, wenn mans brauchen will, so gießt man siedend wasser darauf, und streicht es auf, und brauchts.

Item: Die terra sigillata.

fol. 122. Num. 23

Brandt-lesung.

N. 1 Ein guter tranck vor den kalten brandt.

Nimm ein maas sauerkraut-wasser, hauß-wurg acht loth, saffran ein loth, zwey loth krebs-agen, esig ein maas. Dieser stücke gebrauch: Nehralich, wenn einer geschossen, verwundet, oder sonst beschädiget wird, zu welchem schaden der kalte brandt schlägt; soll man erstlich das sauerkraut-wasser durch ein sauber tüchlein seigen, die hauß-wurgel darein legen, vier stunden stehen lassen, folgend den esig darein giessen, den saffran klein reiben, die krebs-agen stossen und in obgemeldte materie gethan, laß solches auf den halben theil einsieden, hernach den patienten drey trüncke darvon gegeben, den ersten abend, wenn er nichts mehr isset oder trincket, den andern tag zwey stunden vor dem essen, den dritten trunck denselben abend, wie den ersten; mit essen und trincken soll er sich mäßig halten, und nichts von gewürz, oder was hizig ist, gebrauchen.

3

N. 2